

Anfrage zur "Senioren-BVV" am 25.06.2014

Ich frage das Bezirksamt:

Wann ist zu erwarten, dass der Bürgersteig Eiderstedter Weg 25 und umliegende Straßen (Dubrowstr., Ahrenshooper Zeile) in einen gehfähigen Zustand versetzt werden?

Anfragen zur Senioren BVV am 25.06.2014 Tautenburger Straße

Das Seniorenwohnhaus Tautenburger Straße 34 gehört zu den „städtischen Seniorenwohnhäusern“, das im gleichen Gelände liegende Haus Tautenburger Straße 32 und das gegenüberliegende Haus Tautenburger Straße 37/39 zu den „angemieteten Wohnhäusern“. Am Straßeneingang der Häuser Nr. 32 und 34 ist ein Schild mit der Aufschrift „Seniorenfreizeitstätte“ befestigt.

Meine Fragen an das Bezirksamt:

1. Welche Kriterien sind zur Wohnheim-Bezeichnung „**Freizeitstätte**“ grundsätzlich vorgegeben?
2. Ergeben sich unterschiedliche Konsequenzen aus dem Status „städtisches Seniorenwohnhaus“ in Gegenüberstellung zum Status „angemietete Seniorenwohnhäuser“ und wenn ja, welche?
3. Gibt es ein politisches Plenum, in dem auch über die von vielen SeniorInnen gestellten aktuellen Fragen zum Thema „Selbstbestimmung/Sterbewunsch/-hilfe im Alter“ gearbeitet wird?

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25.06.2014

Leerstand in den Seniorenhäusern Tautenburger Straße

Ich frage das Bezirksamt:

1. Was tut die Wohnungsverwaltung, um den Leerstand zu verringern und Kosten zu sparen?
2. Oder will sich das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von allen Seniorenwohnungen trennen?
3. Wohin sollen dann die oft nicht wohlhabenden Senioren?

Ich wohne seit 5 Jahren gern in der Tautenburger Straße 34
Und stelle fest, dass trotz Wohnungsmangel für Senioren der Leerstand hier zunimmt:

- Tautenburger Straße 37/39 fast kompletter Leerstand
- Tautenburger Straße 32 starker Leerstand
- Tautenburger Straße 34 seit einem Jahr mehrere, zur Zeit 4 Wohnungen leer

Ich sehe Ihren Antworten mit Interesse entgegen.

Antrag für die Senioren-BVV am 25.6.2014

Bei Straßenbauarbeiten Achtung auf Menschen mit Behinderung

Die BVV möge beschließen:

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich dafür einzusetzen, dass bei Straßenbauarbeiten, bei denen es zu Behinderungen kommt, Maßnahmen getroffen werden, die Menschen mit Behinderung helfen, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen.

Begründung:

Bei Bauarbeiten im Straßenland kommt es immer wieder zu Einschränkungen bei der Fortbewegung von Menschen mit Behinderungen.

Deshalb sollen Maßnahmen getroffen werden, die Menschen mit Behinderungen die Bewegung im Verkehr erleichtern.

Als Beispiel kann die Hilfe an der Sieversbrücke dienen.

Antrag für die Senioren-BVV am 25.6.14

Ladiusmarkt in der Andreezeile wieder auf dem Fahrdamm

Hiermit beantrage ich, dass der sogenannte Ladiusmarkt in der Andreezeile wieder auf dem Fahrdamm stattfindet. Ich habe beobachtet, dass es besonders behinderten Mitbürgern schwerfällt, an die Stände zu kommen. Für Rollstuhlfahrer ohne Hilfe ist es unmöglich, das Gras zu überwinden und für Rollatorfahrer ist es schwierig ihr Gefährt zu bewegen. Abgesehen davon ist der Durchgang zu den einzelnen Ständen geringer geworden. Auf dem Fahrdamm ist man auch nicht in die Hinterlassenschaften von Hunden getreten.

ANTRAG für die „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Verlängerung von Grünphasen für Fußgänger an der Ampelanlage Klingsorstraße Ecke Hindenburgdamm

Das Bezirksamt Steglitz möge sich an entsprechender Stelle dafür einsetzen, dass die Grünphasen an der Ampelanlage Klingsorstraße Ecke Hindenburgdamm für die Fußgänger verlängert werden.

Begründung:

Direkt an der Kreuzung Hindenburgdamm Ecke Klingsorstraße befindet sich eine Seniorenresidenz mit Bewohnern, die der Rücksichtnahme bedürfen. Selbst Fußgängern, die nicht behindert sind, fällt es schwer, den Hindenburgdamm während der Grünphase zu überqueren, weil die Grünphasen viel zu kurz sind. Gefährliche Situationen ergeben sich oft auch daraus, dass der Hindenburgdamm als Rennstrecke missbraucht wird und Autofahrer die Gelbphase als Ermunterung verstehen, noch einmal Gas zu geben.

Während der Rushhour werden die Ampelphasen für die Fußgänger sogar verkürzt, wahrscheinlich um dem Auto- Verkehr mehr Möglichkeiten zu geben, den Hindenburgdamm schnell zu durchfahren.

Bei allem Verständnis für einen flüssigen Verkehr auf unseren Straßen darf das Interesse der Fußgänger, insbesondere der Senioren, nicht vernachlässigt oder gar gänzlich hintan gestellt werden.

Schon 5 Sekunden mehr für die Fußgänger würden helfen!

Antrag für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Lärmbelästigung Straße Am Schlachtensee gilt 30 km/h (-Zone)

Das Bezirksamt wird dringlich gebeten, durch stärkere Kontrollen für Abhilfe zu sorgen.

Begründung: Für die Straße Am Schlachtensee gilt 30 km/h (-Zone), was bis auf sehr wenige Ausnahmen nicht berücksichtigt wird. Ob Pkw oder Lkw (Berufs- und Lieferverkehr für Einkaufszentrum Breisgauer Str.): Es wird fast ausschließlich gerast, die langsam Fahrenden werden oftmals bedrängt, riskant überholt, es wird scharf gebremst und gehupt. Alles bringt Lärmbelästigung in die Wohngegend, zusätzlich zur S-Bahn, die nach jeder Schienenerneuerung lauter wird.

Antrag für die Senioren-BVV am 25.06.2014

**Straße Am Schlachtensee: hier Teilstück zwischen Elvirasteig und Schlickweg:
Kollision von Radfahrern und Fußgängern**

Das Bezirksamt wird erneut dringlich gebeten, für Abhilfe zu sorgen:

Straße Am Schlachtensee: hier Teilstück zwischen Elvirasteig und Schlickweg:
Durch Radwegabgrenzung auf Gehweg wird dieser von Radfahrern und Fußgängern gemeinsam benutzt. Für Letztere bleibt ein relativ schmaler Streifen übrig, so dass man gefährlichen Situationen ausgesetzt ist. Als Fußgänger sollte man nicht nur stets hintereinander gehen, sondern permanent die Augen auch hinten haben, denn beim Ausweichen könnte man mit einem sich lautlos nähernden Radfahrer kollidieren, die von beiden Seiten kommen, obwohl jede Straßenseite einen Fahrradweg hat.

Betr.: Antrag für Senioren-BVV Steglitz-Zehlendorf am 25. Juni 2014**Antrag: Wohnmöglichkeiten - im Besonderen für Seniorinnen und Senioren mit „kleinen“ Renten**

Die Bezirksverordnetenversammlung und das Bezirksamt werden gebeten, alle Möglichkeiten darzustellen und zu nutzen, um weitere bezirkseigene Wohneinheiten, respektive Wohneinheiten, für die der Bezirk ein Zugriffsrecht besitzt oder erlangen könnte, für Seniorinnen und Senioren zu schaffen und die Wohnmöglichkeiten - im Besonderen für Seniorinnen und Senioren mit „kleinen“ Renten - im Bezirk zu erweitern.

Begründung:

Das Modell der Wohneinheiten in der Mudrastraße ist offensichtlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern trotz der äußeren Unansehnlichkeit und mancher Defizite in den Bauerhaltungsmaßnahmen sehr geschätzt; auch der nahe Gemeindepark trägt zur Zufriedenheit der Betroffenen bei. Eine bedeutende Erweiterung solcher niedrigpreislicher Wohnangebote ist jetzt dringend geboten vor dem Hintergrund des bevölkerungsstatistisch vorhergesagten und bereits eintretenden Anstieg von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, insbesondere solcher in Altersarmut. Von dieser Entwicklung betroffen sind durchaus Bürgerinnen und Bürger, die heute mit ihren Arbeitseinkommen noch keine Probleme haben, Wohnraum im Bezirk zu bezahlen.

Antrag

Bereitstellung von Notübernachtungsmöglichkeiten für Obdachlose im Winter

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, sich intensiv darum zu bemühen, dass im nächsten Winter auch in Steglitz-Zehlendorf Notübernachtungen für Obdachlose zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

In jedem Winter stellen fast alle Berliner Bezirke Notunterkünfte für Obdachlose zur Verfügung. Seit mehreren Jahren beteiligt sich nach meinen Informationen unser Bezirk nicht daran. Gesucht werden beheizbare Räume (ca. 150-300 m²) mit Sanitäranlage und Kochgelegenheit.

Senioren-BVV am 25.06.2014

Anfrage

zu einer „**Jahresstatistik Menschen mit Behinderung**“

Das Bezirksamt wird um Auskunft gebeten:

1. Ist dem Bezirksamt die „Jahresstatistik Menschen mit Behinderung“ des Bezirksamts Treptow-Köpenick bekannt?
2. Gibt es eine entsprechende Statistik für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf?
3. Falls dies nicht der Fall ist: Ist das Bezirksamt bereit, auch für unseren Bezirk die dafür notwendigen Zahlen zusammen zu stellen?

Begründung:

Eine derartige umfangreiche Statistik, die nach unterschiedlichen Merkmalen gegliedert ist, stellt eine gute Entscheidungsgrundlage für notwendige bzw. wünschenswerte Maßnahmen zum Wohle der im Bezirk lebenden Behinderten dar.

(Wohntisch 2 / Mittelhof / Mehrgenerationenwohnen)

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Krankenhausgelände Heckeshorn: Leerstand und wie weiter?

1. Ein großer Anteil an der hohen Leerstandsquote bei uns macht das Krankenhausgelände Heckeshorn aus. Seit 7 Jahren werden hier Hunderte von Quadratmetern potentieller Wohnraum und Gemeinschaftseinrichtungen dem Verfall preisgegeben. Die Phantasie des Liegenschaftsamts für Zwischennutzer reicht nur bis zur Förderung der Filmwirtschaft: Hier werden Feierabendfilme gedreht.

Welche Planungen bestehen zur Nutzung des Krankenhausgeländes Heckeshorn?

2. Gegenüber dem Krankenhausgelände Am Heckeshorn steht seit 5 Jahren ein weiteres gut erhaltenes 12-geschossiges Gebäude leer - auch für Wohnnutzung bestens geeignet. Nachdem es einmal als Asylbewerberunterkunft im Gespräch war und dafür abgelehnt wurde, frage ich: Was ist hier geplant in Zeiten der Wohnungsknappheit in Berlin?

Anfrage zur Straßensicherheit

Ich frage das Bezirksamt

1.

Welche Maßnahmen hat das Bezirksamt vorgesehen, um die klein gepflasterten Straßen im Straßenbereich der Straße Am Fischtal und die davon abgehenden Straßen wie z.B. Eisvogelweg, Auerhahnbalz etc. so herzurichten, dass ältere und Menschen mit Behinderungen die Straßen stressfrei begehen können?

2.

Gibt es eine Verpflichtung der Anwohner und Anwohnerinnen, die an den Häusern in og. Straßen vorhandenen Hausnummernbeleuchtungen bei Dunkelheit in Betrieb zu halten, um die Sicherheit in den Straßen zu verbessern?

3.

Wie stellt das Bezirksamt sicher, dass die Gehwege in dem ob. Wohngebiet (und auch in anderen), die notwendige Breite behalten und nicht durch die wuchernden Wildkräuter verengt werden?

Senioren-BVV am 25. 06.2014

Antrag: Grünstreifen Unter den Eichen

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, auf dem schmalen Grünstreifen der Straße Unter den Eichen, der zwischen der Fahrbahn und der Parkstraße im Bereich zwischen Lilienstraße und Begonienplatz verläuft, zum Schutz der darauf wachsenden Eichen vor Beschädigungen durch Pkw und Lkw Metallbügel oder andere Vorrichtungen zu installieren.

Begründung:

Die Kurve bei der Fahrt aus der Lilienstraße rechts in die Parkstraße ist ziemlich eng, zumal häufig schlecht geparkte Pkw das Einbiegen erschweren. Vor allem Mülltransporter der BSR fahren daher häufig beim Einbiegen aus der Lilienstraße in die Parkstraße mit den linken Rädern ihres schweren Fahrzeugs auf dem Grünstreifen so dicht an den Baumstämmen entlang, dass als Folge davon im Jahr 2012 drei Eichen gefällt werden mussten. In diesem Frühjahr sind nur zwei Bäume nachgepflanzt worden.

Anfrage

Ich frage das Bezirksamt

1. Welche Aktivitäten hat das Bezirksamt ergriffen, um ältere Menschen nach der Entlassung aus krankenhausesärztlicher Behandlung mit sozialadäquatem Wohnraum zu versorgen?

2. Welches Amt im Bezirk übernimmt dazu die entsprechende Beratungsfunktion - auch für Angehörige?

„Senioren-BVV“ am 25. 06. 2014

Antrag, übernommen von der

Seniorenvertretung
Charlottenburg-Wilmersdorf :

„Antrag zur Senioren BVV am 7.November 2013

**Jetzt schon daran denken, die Beteiligung bei der Wahl zur
Seniorenvertretung verbessern- Verhinderung von Ausgrenzungen**

nach der Verabschiedung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik am 20.8.13 und auch des dortigen formulierten Ziels der Überprüfung der Berliner Seniorenpolitik ist es nun wichtig , rechtzeitig die Weichen für eine verbessernde Wahlbeteiligung für die Wahlen der nächsten Seniorenvertretungen zu stellen.

Die bisherigen Verfahrensweisen grenzten einen hohen Anteil der wahlberechtigten Bürger über 60 Jahre aus. Nämlich die, die mobilitätseingeschränkt oder aus anderen Gründen nicht persönlich im "Wahllokal" erscheinen konnten.

**Das Bezirksamt wird beauftragt
sich im Rat der Bürgermeister rechtzeitig für eine Änderung der
Rahmenbedingungen zur nächsten Wahl der bezirklichen
Seniorenvertretungen einzusetzen, mit dem Ziel der Sicherung einer breiten
Wahlbeteiligung**

- 1. Die Wahl zur Vorschlagsliste für die Mitglieder zu den bezirklichen
Seniorenvertretungen erfolgt zeitgleich mit den Wahlen zum
Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen**
- 2. Die Stimmabgabe zur Wahl zur Vorschlagsliste für die Mitglieder der
bezirklichen Seniorenvertretungen ist in jedem jeweils zuständigen Wahllokal
im Bezirk möglich**
- 3. Die Möglichkeit zur Briefwahl, entsprechend dem Modus der Wahlen zum
Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen, wird
ingeräumt.**

Hinweis Ein gleicher Antrag wurde in der BVV-Spandau am 28. August unter der DRS 0655/XIX beschlossen.“

<http://www.berlin.de/ba-spandau/bvv-online/vo020.asp?VOLFDNR=7259&options=4>

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25.06.2014

Zum "Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf"

Ich frage das Bezirksamt, was es bisher unternommen hat, um den Handlungsempfehlungen zu seinem "Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf" Taten folgen zu lassen:

1. Wo in der Flächennutzungsplanung sind geeignete Grundstücke für die Errichtung von voll stationären Pflegeeinrichtungen ausgewiesen worden? (S. dazu Ziff. 7.4, Abs. 3 des ob. Berichtes)
2. Wie will sich der Bezirk daran beteiligen, dass der immer weiter zunehmende Pflegebedarf durch eine ausreichende Anzahl an Pflegekräften sichergestellt werden kann? (S. dazu Ziff. 7.4, Abs. 4 des ob. Berichtes)
3. Welche Möglichkeiten sieht der Bezirk, sich zur demenzfreundlichen Kommune zu entwickeln?

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Der Königsweg - verkehrsberuhigte Fahrradstrecke" für Radfahrer und Fußgänger

Die BVV möge beschließen:

Das BA wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass Radfahrer und Spaziergänger, insbesondere auch Ältere, die Möglichkeit erhalten, sich die Geschichtslandschaft in Düppel besser als bisher zu erschließen.

Dazu gehört im Einzelnen:

1. die historische Pflasterung mit kleinen Katzenkopf-Steinen auf ca. 300 m zwischen Clauertstraße. und Lindenthaler Allee,
2. ein Bereich mit Bänken am Fenn bzw. am Hang zum Krumpen Fenn,
3. ein kleiner Fußweg von der Potsdamer Chaussee über die Wiese zum Tränkepfuhl und weiter zum Gut Düppel - Königsweg.

Begründung:

Nach Katzenkopfpflasterung wäre das Gebiet als "verkehrsberuhigte Fahrradstrecke" gut zugänglich und Radfahrer könnten zusammen mit Spaziergängern die Geschichtslandschaft "erfahren". Sie erschließen dann ZUSAMMEN auch weitere Wanderwege bis nach z.B. Kleinmachnow, zum Buschgraben, nach Dreilinden und Zehlendorf Mitte....

Antrag zur Senioren BVV am 25.06.2014

Bus X 11 bis zum U-Bahnhof Krumme Lanke führen

Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei der BVG zeitnah für die Änderung der jetzigen Streckenführung einzusetzen.

Begründung:

Wir wohnen in Zehlendorf in der Fischerhüttenstraße 42. Als Rentner nutzen wir das Seniorenticket. Leider reglementiert die BVG, bis wann wir zu Hause sein müssen. Jahrelang fuhr der Bus 112 von der Krummen Lanke bis Südstern. Alle 20 min bis ca. 24 Uhr. Als große Verbesserung wurde dann der X 11 von der Krummen Lanke bis nach Schöneweide eingeführt. Aber dann kam der Haken. Ab ca. 22.30 Uhr fährt dieser nur noch entweder bis Busseallee oder nur bis Zehlendorf Eiche. Die Verbindung zur U-Bahn ist damit gekappt. Ich verstehe diese Maßnahme nicht, denn es ist keine Ersparnis den X11 bis zur Busseallee zu schicken. Der Weg bis zur Krummen Lanke ist der Gleiche. Seitens der BVG erhält man nur pauschale Antworten. Der Stadtrat verspricht nur sich darum zu kümmern, aber antworten tut auch er nicht.

Senioren-BVV am 25.06.2014

Antrag

Barrierefreiheit bei Instandsetzung und Sanierung von Gebäuden mit öffentlichen Mitteln

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, im Bezirk Steglitz-Zehlendorf bei Instandsetzung und Sanierung von Gebäuden mit öffentlichen Mitteln gemäß § 51 Abs. 2 BauO Bln durchzusetzen, dass diese „von Menschen mit Behinderungen, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern über den Hauptzugang barrierefrei erreicht und ohne fremde Hilfe zweckentsprechend genutzt werden können“.

Begründung:

Da das Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen – die aber durchaus einen relativ weiten Ermessensspielraum beinhalten – Ausnahmen zulässt, bitte ich Sie, entsprechende Ausnahmen im Interesse der immer zahlreicher werdenden Mitbürger/innen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, möglichst nicht zu genehmigen.

Anfrage zur Senioren BVV am 25.06.2014

Gesperrte Fußgängerbrücken (Holz) in der Siedlung der „Deutsche Wohnen“ im Bereich zwischen Woltmannweg und Scheelestraße

Ich frage das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

In diesem Bereich gibt es zwei Fußgängerbrücken aus Holz, die wegen Baufälligkeit seit dem Herbst 2013 gesperrt sind.

Welche Möglichkeiten sieht das Bezirksamt, sich gegenüber dem Eigentümer für eine Instandsetzung einzusetzen, die im Besonderen bei der im Bereich Scheelestraße gelegenen Brücke zu Einschränkungen der dort im Seniorenhaus Lebenden führt?

Berlin, den 16. Mai 2014

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25. 06. 2014

zu Hilfe bei der Suche nach barrierefreiem Wohnraum für alte Menschen und für Menschen mit Behinderung

Das Bezirksamt wird um Auskunft gebeten:

1. Gibt es eine Anlaufstelle im Bezirk Steglitz-Zehlendorf oder ggf. zentral für Berlin, die gezielt Wohnungsuchende, die auf barrierefreien Wohnraum angewiesen sind, bei der Wohnungssuche unterstützt?
2. Falls dies nicht der Fall ist: Ist das Bezirksamt bereit, sich dafür einzusetzen, dass in Berlin die Informationen über verfügbaren barrierefreien Wohnraum für alte Menschen und für Menschen mit Behinderung zentral erfasst und den entsprechenden Wohnungsuchenden zur Verfügung gestellt werden?

Begründung:

Soweit ich weiß, können die betroffenen Personen sich z. Z. nur jeweils an die einzelnen Wohnungsbaugesellschaften wenden und hoffen, dass sie dabei „Glück“ haben. Für alte und/oder behinderte Menschen ist dies häufig besonders mühsam, da sie in der Regel nicht mehr sehr belastbar sind.

Antrag zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Antrag: Angebots-Fahrradwege einrichten

Das Bezirksamt wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass auf breiten Bürgersteigen, wie zum Beispiel in der Goerzallee

Markierungen für Angebot-Fahrradwege angebracht werden.

Außerdem könnte man auch auf breiten Straßen eine markierte Fahrradspur einrichten,

wie es z.B. auf der Schloßstraße gemacht wurde.

Ich bitte um eine positive Antwort.

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Ich frage das Bezirksamt:

wie viele Sozialwohnungen gibt es in Steglitz-Zehlendorf?

--werden gebaut?

-- oder sind in Planung?

Ebenso bitte ich um eine Übersicht über Senioren- und Behindertengerechte Wohnungen und wo sie stehen!

Antrag zur Senioren BVV am 25.06.2014

Marode Fahrradwege dringend sanierungsbedürftig

Das Bezirksamt wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass die zu schmalen und katastrophalen Fahrradwege permanent verbessert werden. Z.B. an der Sven Hedin Straße, Clayallee, Müllerstraße, Seehofstraße ,teilweise an der Leonorenstraße und viele ,viele mehr...

Begründung:

Antrag zur Verbesserung maroder Fahrradwege, um Stürze zu vermeiden.

Antrag für die Senioren-BVV am 25.6.2014

Grün an Fahrradwegen beschneiden

Die BVV möge beschließen.

Das Bezirksamt wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass das Grün an Fahrradwegen kürzer und schmaler beschnitten wird. (Z.B. an der Müllerstrasse).

Begründung: Die Hecken machen die schmalen Fahrradwege noch enger und damit wird die Gefahr eines Sturzes deutlich erhöht.

W. L., für die Anwohnerinnen und Anwohner der Wohnanlage Avila

Anfrage zur Senioren-BVV am 25. 06. 2014

Fußgängerweg im Bereich der Wohnanlage Avila, Alt-Lankwitz 33, 12247 Berlin

Ich frage das Bezirksamt:

Wann sorgt das Bezirksamt für einen für Alle nutzbaren Gehweg?

Verschiedene Anwohnerinnen und Anwohner beklagen folgende Unzulänglichkeiten und Gefahrenstellen des Fußgängerweges Alt-Lankwitz:

1. Der Fußgängerweg der nördlichen Seite des Straße Alt-Lankwitz ist mit Kleinsteinpflaster ausgelegt, das teilweise starke Unebenheiten aufweist.
2. Die Breite des Gehweges beginnt an der Ostseite bei ca. 110 cm, geht über 80 cm in eine minimale Breite von weniger als 50 cm über, die an unbeschnittenen Baumscheiben durch Auswuchs zusätzlich eingeschränkt wird und so ein problemloses Durchfahren zwischen Baum und Vorgartenmauer mit einem Rollator nicht möglich macht. Rollstühle kommen an diesen Engstellen nicht vorbei. Mit einem Kinderwagen muss man höchstwahrscheinlich auf die Fahrbahn ausweichen.
3. Zusätzlich wird die Nutzung des Gehweges durch starke Unebenheiten eingeschränkt. Im Bereich der Baumscheiben und darüber hinaus wird das Kleinsteinpflaster durch Baumwurzeln zusätzlich hoch gedrückt. Für viele Seniorinnen und Senioren sowie Gehbehinderte ist die Benutzung dieses Teils des Gehweges, insbesondere bei Dunkelheit bzw. bei winterlichem Straßenzustand mit einem hohen Sturzrisiko verbunden.
4. Um die gegenüberliegende Bushaltestelle der Linie 187 erreichen zu können, muss der Dorfanger überquert werden. Im Winter bei Schnee und Eis ist das mit großer Gefahr für Leib und Leben verbunden, da ein Winterdienst auf dem gepflasterten Querungsweg des Angers nicht stattfindet. Hier bitten wir um Abhilfe.

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Ich frage das Bezirksamt:

Wäre es nicht möglich und relativ einfach, die bestehenden Busspuren als Radfahrer zu nutzen, wenn sie als solche ganztägig ausgewiesen würden?

Gleichzeitig würden die Fahrradfahrer von anderen Verkehrsteilnehmern besser gesehen, wenn sie links oder rechts einbiegen.

„Senioren - BVV“ 2014 Steglitz - Zehlendorf

Anfrage

Alzheimer Erkrankung

In welcher Form kommt das Bezirksamt seiner Verpflichtung zur Information der Bevölkerung und Koordination der Beratungs- und Behandlungsangebote nach?

„Senioren - BVV“ 2014 Steglitz - Zehlendorf

Anfrage

Baumpflegemaßnahmen an Straßenbäumen

Erfreulich, dass diese Arbeiten verrichtet werden, doch warum bleiben so viele „Reste“ liegen, verunstalten das Straßenbild.

Wurden Reinigung und korrekte Abfuhr nicht vertraglich vereinbart oder nicht zeitnah kontrolliert?

„Senioren - BVV“ 2014 Steglitz - Zehlendorf

Anfrage

Friedhof Onkel-Tom-Straße

Anonyme Urnengrabstellen

Zunehmend wird die vertragliche Nutzung der anonymen Grabstellen widerrechtlich zu Urnengrabstellen umgewandelt.

Ich frage das Bezirksamt:

Wann wird das Bezirksamt diesen „Wildwuchs“ beenden?

Der Hinweis auf Personalnot kann je keine Begründung für die Duldung vertragswidriger Zustände sein.

Das Problem ist der zust. Dezernentin und dem Bezirksbürgermeister bekannt.

„Senioren - BVV“ 2014 Steglitz - Zehlendorf

Anfrage

Aushänge und Hinweis - Verbotsschilder

Ich frage das Bezirksamt:

Sollten die Aushänge in den Schaukästen und Hinweis- und Verbotsschilder nicht „geschmackvoller“ gestaltet sein?

Anfrage zur Hospiz- und Palliativversorgung

Ich frage das Bezirksamt

1. Wie bringt sich der Bezirk in den Runden Tisch Hospiz- und Palliativversorgung ein? (s. den vom Senator für Gesundheit und Soziales erstellten Leitlinien der Seniorenpolitik)
2. Wieviele und welche Einrichtungen zur Hospiz- und Palliativversorgung gibt es im Bezirk?

Antrag für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Einbeziehung des Behindertenbeirats

Das Bezirksamt wird ersucht, bei konkreten Baumaßnahmen und Bauentwicklungen im Bezirk regelmäßig den Behindertenbeirat hinzuziehen.

Begründung:

Die Schwerbehindertenbeauftragte ist nicht in der Lage, an alle Behinderungen zu denken, und dafür wurde auch ein Beirat in diesem Bezirk gegründet.

Wann wird der Behindertenbeirat endlich zu konkreten Baumaßnahmen und Bauentwicklungen, sei es Wohnungen, sei es Straßen, sei es öffentlicher Raum, hinzugezogen?

> Beispiel: Schwimmhalle Finckensteinallee!!

Antrag für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Einhaltung des Straßengesetzes

Das Bezirksamt wird dringend gebeten, die Einhaltung des Straßengesetzes bei Tiefbau-Arbeiten sicherzustellen.

Begründung:

Die vom Tiefbauamt bestellen ausführenden Baufirmen schaffen es nicht, alle Bordsteinkanten, die umgebaut werden müssen, im Sinne des Straßengesetzes auf 3 cm zu bauen - zu erhöhen!!! oder gar herab zu senken.

Das Tiefbauamt kontrolliert angeblich diese Arbeiten. Diese Kontrollen können nicht stattfinden, denn dann wüsste das Amt von den nicht korrekten Umbauten!!!

Wann suchen Sie sich endlich Firmen, die Ihre Aufträge korrekt ausführen!
Sie verschwenden enorme Steuergelder.

Senioren-BVV am 25.6.2014

Antrag

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht,

1. Möglichkeiten zu schaffen, die bezirklichen Bürgertreffs, Seniorenclubs und Begegnungsstätten auch an Wochenenden und möglichst auch an Feiertagen für die Bürger/innen zu öffnen;
2. die Öffnungszeiten an Wochentagen bis in die Abendstunden auszudehnen.

Begründung:

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die geselligen Kommunikationsmöglichkeiten mit zunehmendem Alter immer weniger werden, die Vereinsamung nimmt zu. Zum Glück gibt es die Bürgertreffs und Seniorenclubs. Aber fast immer ist nur bis 17.00 oder 18.00 Uhr geöffnet – und gerade an Wochenenden gar nicht. Und da wäre es besonders nötig. Denn viele alleinstehende ältere Frauen haben nicht die Option der Eckkneipe und geraten schnell in die Isolation.

Die Bürgertreffs – oder vergleichbare Einrichtungen – sollten an den Wochenenden geöffnet sein, um Begegnungen zu ermöglichen. So kann das Zuhause sitzen vor dem Fernseher, das ja nur in die Isolation treibt, vermieden werden.

Ich weiß, das hängt natürlich mit dem Personaleinsatz zusammen. So etwas sollte aber nicht an der Finanzierung scheitern. Vielleicht finden sich sogar genug ehrenamtliche Helfer.

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25. 06. 2014

Antrag "Demenz-Servicezentrum"

Das Bezirksamt wird gebeten,
ein bezirkliches Demenz-Servicezentrum, unter der Beteiligung von Sozialamt, Pflegediensten,
Pflegeeinrichtungen und niedergelassenen Ärzten als Koordinierungs- und Anlaufstelle für alle, die
an der Versorgung und Pflege Demenzkranker beteiligt sind, zu entwickeln.

Begründung:

Durch die demographische Entwicklung wird die Anzahl Demenzkranker im Bezirk erheblich
zunehmen. Deren Versorgung durch Angehörige wird erschwert durch zunehmende Berufstätigkeit
insbesondere der Frauen oder durch eigene Altersbeschwerden.

Zunehmend stellen Hausärzte bei Patienten und Patientinnen ohne Angehörige eine
Demenzerkrankung fest und sind mit der Behandlung überfordert.

Ein Demenz-Servicezentrum kann mit Beratung und Begleitung durch den Dschungel von
Hilfsansprüchen und Hilfsangeboten beitragen, dass Demenzkranke "gepflegt" werden können und
nicht in Heime "abgeschoben und verwahrt" werden müssen.

Antrag für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Umbau der Ampelanlage Hindenburgdamm Ecke Moltkestraße

Das Bezirksamt wird dringend ersucht, sich dafür einzusetzen, dass die o.g. Maßnahme zügig durchgeführt wird.

Begründung:

Seit 3 Jahren kämpfen Sehschwache Menschen z. B. für den Umbau der Ampelanlage Hindenburgdamm Ecke Moltkestraße. Es ist eine Bedarfsampel, die zu einem Universitätsklinikum führt - zu einer Augenklinik!!

Die Kabel, die Vorrichtungen, damit diese Ampel endlich blindengerecht mit Signalen ausgestattet werden kann, liegen alle bereits da und trotzdem ist keiner bereit, diese Ampel endlich Blinden und Menschen-freundlicher zu gestalten?

Bitte nicht wieder nur auf die Verkehrslenkung verweisen! Sie sind Auftraggeber!!

Nicht nur für Behinderte ist diese Ampelkreuzung eine Lebensgefahr!

Die Sicherheit eines jeden Menschen steht im Vordergrund jeglicher Gesetze!

Antrag
für die „Senioren-BVV“ am 25. Juni 2014
„Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“ erstellen!

Das Bezirksamt wird ersucht, die Vorstellungen und Vorschläge älterer Menschen aufzunehmen und diese quartiersbezogen umzusetzen nach dem Motto „Aktiv im Alter“ und „Alter schafft Neues“.

Nach bayrischem Vorbild etwa sollte ein „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“ erstellt werden, welches der älteren natürlich mit (!) der jüngeren Generation ermöglicht, ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben unter Berücksichtigung individueller Vorstellungen führen zu können.

Begründung :

Die demographische Entwicklung in Deutschland, besonders in Berlin, macht es erforderlich, dass sich auch die kommunale Seniorenpolitik auf die Veränderungen einstellt. Auch für die Älteren und Jüngeren soll in Zukunft ein gemeinsames und gutes Auskommen gesichert sein. In den tragfähigen Netzwerken der Familien, der Kirchengemeinden und Sozialverbänden liegt die Stärke des Sozialen.

Anfrage

Für die „Senioren-BVV“ am 25. Juni 2014

1. Sind im VHS-Programm Steglitz-Zehlendorf zur Thematik „Lebenslanges Lernen,, zwecks persönlicher Weiterbildung unserer Seniorinnen/Senioren entsprechende Angebote berücksichtigt?
2. Wenn ja , welche derzeitigen Themenbereiche der VHS Steglitz-Zehlendorf sind im Programm enthalten und wird ebenfalls bei der Aufstellung des Programms auf die Wünsche und Bedürfnisse der Seniorinnen/ Senioren eingegangen?

„Senioren-BVV“ am 25. 06.2014

Anfrage

zu öffentlichen Sitzgelegenheiten in Parkanlagen, auf Plätzen und Gehwegen

Das Bezirksamt wird um Auskunft gebeten:

1. Ist dem Bezirksamt bewusst, dass es in Steglitz-Zehlendorf an Sitzgelegenheiten für Senioren, Kranke und körperlich Behinderte fehlen?
2. Ist dem Bezirksamt bekannt, dass viele Parkbänke sich in so marodem Zustand befinden, dass sie nicht mehr benutzbar sind?
3. Ist das Bezirksamt bereit, einen Pflege- und Instandhaltungsplan für Parkbänke zu erstellen und diesen dann umzusetzen?
4. Was wird das Amt tun, um diese Situation kurzfristig zu verbessern?

Begründung:

Senioren benötigen dringend öffentliche Bänke in Parkanlagen, auf Plätzen und in angemessenem Abstand auch an Straßen, damit sie sich bei Einkäufen oder Spaziergängen ausruhen und erneut Kraft schöpfen können.

Leider sind in den letzten Jahren immer mehr Bänke verschwunden oder sind in solch schlechtem Zustand, dass sie unbenutzbar sind.

Das ersatzlose Beseitigen von unbrauchbaren Sitzgelegenheiten sollte künftig unterbleiben, es sollte immer ein Austausch erfolgen.

Anfragen zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Anfragen an Bürgermeister Kopp:

- 1) Wer wird ein Betreutes Wohnen auf dem Gelände Fünf Morgen in der Clayallee bauen und wann wird der Bau fertig sein?
- 2) entsprechend: wer wird auf dem Gelände Oskar Helene-Heim Mietwohnungen bauen?

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Es sollte Behinderten und Senioren über 75 gestattet sein, mit dem Rad auf dem Bürgersteig zu fahren, wenn kein Radweg vorhanden ist.

Begründung:

Viele Senioren und Behinderte können sich auf dem Rad besser als zu Fuß bewegen und schweren Einkauf leichter transportieren. Sie gehören zweifelsfrei nicht zu den rücksichtslosen schnellen Sportfahrern, gefährden kaum die Fußgänger und fahren selbst sicherer auf dem Bürgersteig als in engen zugeparkten Straßen z.B.(Wasgenstr.)

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Spazierweg an der Rehwiese planieren

Das Bezirksamt wird gebeten, für Abhilfe zu sorgen:

Es geht um den Spazierweg an der Rehwiese, und zwar unterhalb der Ev. Kirche bis zum Wasserwerk. Auf diesem Weg quillt der Bauschotter seit Jahren hervor, dass man sich die Füße verstauchen kann.

Begründung:

Leider ist es mir nicht möglich, mit Senioren mit Rollatoren dort überhaupt einen Schritt zu tun. Es wäre wirklich Zeit, diesen Weg einmal zu planieren.

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Telefondienst im Bezirksamt verbessern!

Das Bezirksamt wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass der Telefondienst im Bezirksamt verbessert wird.

Begründung:

Der Telefondienst im Bezirksamt ist miserabel besetzt. 2x musste ich 15 Minuten warten, bis ein Kontakt möglich war. Wir Senioren sind wenig "Internetter". Und brauchen mehr telefonische Ansprechmöglichkeiten!

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Der Schlachtensee ist oft ein einziger Müllhaufen!

Ich stelle den Antrag, dass 100 € Strafe bezahlt werden müssen (pro Person) für das Zurücklassen von Müll.

Ersatzweise 3 Tage Müll beseitigen am Schlachtensee. Die Polizei macht nachts Kontrollen. Die lohnen sich. Der Bezirk wird reich!

Anfragen zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Bezahlbarer Wohnraum im Bezirk, insbesondere für ältere und behinderte Menschen!

Seit 50 Jahren lebe ich in diesem Bezirk. Meine derzeitige Wohnung, in der ich seit 2006 wohne und in der ich mit meinem verstorbenen Lebenspartner einst einzog, werde ich wohl im Jahre 2020 verlassen müssen. Die Miete wird dann erhöht und das Amt (Grundsicherung) wird diese Höhe nicht mehr tragen!

Ich, heute als Behinderter Mensch, lebe hier und kenne mich aus. Lebe in den tiefen Erinnerungen an meinen Partner hier und benötige das soziale Umfeld!!!
Ich bekomme Angst bei der Beobachtung des hier angebotenen Wohnraums. Keine für mich oder das Amt bezahlbare Wohnung ist zu finden. Ich beobachte den Markt heute schon...

Vom Amt kommt lediglich die Antwort: Dann ziehen Sie halt nach Hellersdorf!

Ist das auch Ihre Meinung? Warum wird nicht jetzt bereits dafür gesorgt, dass gerade alte und behinderte Menschen, die auch noch von der Grundsicherung leben müssen, in ihrem Bezirk bleiben können?

Bitte nicht das Geplante hervor heben.. ich meine das jetzige und sofortige Helfen und nicht das Abbügeln auf irgendwelche Randbezirke, weit weg von der alten Heimat und weit weg von den sozialen Kontakten!

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Warum werden Straßenecken auf null abgesenkt?

Ich beobachte die Kreuzungen, die Sie hier umbauen und frage mich, warum diese Straßenecken alle auf null abgesenkt werden?

Laut Gesetz müssen zur Sicherheit für Blinde Menschen die Bordsteinkanten 3 cm hoch sein. Wenn Sie dies nicht einhalten, verstoßen Sie bewusst gegen ein Gesetz.

Überprüfen Sie eigentlich nie die Arbeiten?

Wenn nun anschließend wieder Arbeiter dahin müssen, um die Fehler auszubessern, sind das doch enorme Kosten..

Was werden Sie dagegen tun?

Anfragen zur „Senioren-BVV“ am 25. 06. 2014

Der Bezirk Zehlendorf demenzfreundliche Kommune

von der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz (Phoenix)

z.H. Angelika Hiller anghil@gmx.de

Der Bezirk Zehlendorf will sich zur demenzfreundlichen Kommune entwickeln.

Die AG Pflege und Demenz hat sich vorgenommen das Projekt

„Demenzfreundliche Kommune Steglitz-Zehlendorf“ umzusetzen

Dazu haben wir folgende Fragen:

1. Gibt es einen Beschluss auf Bezirksamts-oder BVV-Ebene eine demenzfreundliche Kommune zu werden?
2. Welche Projektideen gibt es zur Demenzfreundlichen Kommune?
3. Welches sind die nächsten Schritte?
4. Wie arbeiten die Abteilungen Soziales und Gesundheit an diesem Projekt zusammen?
5. Wer hat die Steuerung und „den Hut auf“?

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Schlachtensee: "Verschwiegene Örtchen" zum Schwimmen und Umziehen für SeniorInnen

Das Bezirksamt wird gebeten,

am Schlachtensee, gegenüber der Fischerhütte, Richtung Westen, den bisherigen Zustand wieder herzustellen.

Begründung:

"Verschwiegene Örtchen" zum Schwimmen und Umziehen für SeniorInnen wurden nicht nur mit dickem Zaun abgetrennt (was teilweise günstig war zum Fernhalten der Hunde), sondern zu allem Überfluss gänzlich mit Reisig abgefüllt. Ich bitte dringend darum, dies wieder zu entfernen!

.

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Leerstand Schützallee/Ecke Riemeisterstraße

Seit etlichen Jahren stehen Haus und Garten in der Schützallee/Ecke Riemeisterstraße leer; nur ein Wachdienst begeht ab und zu dieses Grundstück.

Wer ist der Eigentümer?

Gilt das Zweckentfremdungsverbot für dieses Grundstück nicht?

Kommt ggf. eine Zwischennutzung in Frage dergestalt, dass der Eigentümer verpflichtet wird, bauliche Maßnahmen zum Erhalt der Wohnbarkeit von Haus und Garten zu ergreifen?

Gab es Bemühungen des Liegenschaftsamtes zum Erwerb und Wiedernutzung von Haus und Garten, damit Menschen zu bezahlbaren Mieten hier unterkommen können?

Steffi Maron
Vitanas Senioren Centrum Schäferberg
Königstraße 27
14109 Berlin

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Fußgängerampel Königstr 27 OT Wannsee

Die Fußgängerampel Standort Königstr 27 OT Wannsee hat eine schmale Mittelinsel. Ein Warten mit Rollstuhl / Rollator ist dort fast ausgeschlossen. Diese Anlagen ist nicht so geschaltet sein, dass auch Senioren und Rollstuhlfahrer beide Fahrbahnen der Königstraße in einer Phase überqueren können. Die Wartezeiten sind unverhältnismäßig lang. Nach dem Drücken des Anforderungstasters an dieser Ampelanlage ist die Anzeige mit der Meldung, dass die Freigabe bald erfolgt kaum oder gar nicht erkennbar. Insbesondere auf der Mittelinsel ist dies der Fall. Bei dieser Fußgängerampel kommt noch erschwerend dazu, dass die Fahrbahn der Königstraße durch Spurrillen Schaden genommen hat, und bei Nässe die auf der Mittelinsel Wartenden von den vorbeifahrenden Autos nassgespritzt werden. Das-Nass-Spritzen durch vorbeifahrende Autos durch Wasserlachen und Wasser in den Spurrillen ist eine Gefährdung für die Gesundheit und das Wohlbefinden sowie für den Geldbeutel der Senioren wegen der Reinigungskosten der Garderobe.

Wann werden bei dieser Fußgängerampel die Wartezeiten verkürzt?

Wann wird die Zeitdauer für das Überqueren der Straße verlängert?

Wann werden Taster mit lesbaren und funktionierenden Displays installiert?

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.6.2014

Überlastungsanzeigen

Auf der Seniorenveranstaltung im Herbst 2013 wurde nachgefragt, warum die vom Senat bereitgestellten Gelder für die Bordsteinabsenkung in Steglitz-Zehlendorf nur zur Hälfte ausgegeben wurden. Die Antwort lautete, man habe nicht genug Bezirkspersonal.

Gibt es inzwischen mehr Personal?

Wenn ja. Wie viel Personal wurde dafür bereitgestellt?

Wenn nein. Wann und in welchem Umfang wird Personal bereitgestellt werden?

Sind in diesem Zusammenhang sog. Überlastungsanzeigen vom vorhandenen Personal eingereicht worden?

Wenn ja. Mit welchem verwaltungstechnischen Mitteln sind die Überlastungsanzeigen abgebaut worden?

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014**Außenansagen an Haltestellen**

Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) fordert Ansagen für Sehbehinderte an Bus- und Straßenbahn-Haltestellen über die Außenlautsprecher der Fahrzeuge. Diese Maßnahme ist besonders an Haltestellen mit mehreren Linien erforderlich. Das jetzt im Test befindliche Berliner DAISY-System (Dynamisches Auskunft- und Informationssystem) der BVG für die Busse und die Straßenbahnen mit Lautsprechern an den Haltestellen ist in der Sprachausgabe zu ungenau und spiegelt auch nicht den exakten Standort des Fahrzeugs wieder. Was besonders dann unbedingt nötig ist, wenn mehrere Linienfahrzeuge hintereinander stehen.

Wann wird ein brauchbares Außenansagesystem realisiert sein?

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Tonrufanlagen an Fußgängerampeln

Tonrufanlagen an Fußgängerampeln funktionieren in unserem Bezirk häufig schlecht und manchmal gar nicht. Dies bedeutet für sehbehinderte Bürger und Blinde eine erhebliche Gefahr.

Wird diese Funktion an den Ampeln routinemäßig kontrolliert?

Wer ist im Bezirk dafür zuständig?

Steffi Maron
Vitanas Senioren Centrum Schäferberg
Königstraße 27
14109 Berlin

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Mobile Bürgerämter:

Unser Flächenbezirk mit dem hohen Seniorenanteil, die meist in ihren Wohnungen und in ihrem angestammten Kiez leben, ist grade zu prädestiniert für die Dienstleistung „Mobile Bürgerämter und Aufsuchende Bürgerämter“, wie diese in anderen Berliner Bezirken bereits eingeführt sind und sich bewährt haben.

Besonders die pflegebedürftigen Senioren in den Senioren-Heimen, die sich ummelden möchten, würden von einem solchen Dienst profitieren. Sie hätten dann einen gültigen Personalausweis und könnten von Ihrem Wahlrecht und anderen Bürgerrechten Gebrauch machen. Sie hätten nicht das Problem, ihr Bürgerdasein auf Grund des Pflegezustands aufzugeben. Auf ihren Personalausweis wollen auch die Heimbewohner auf keinen Fall verzichten.

Wann werden in Steglitz-Zehlendorf Mobile Bürgerämter und Aufsuchende Bürgerämter eingeführt?

Wird das Bezirksamt für die Senioren mobile und/oder dezentrale Ämter im Kiez also bürgernah in nicht mehr genutzten Rathäusern (Wannsee, Nikolassee, Lankwitz) sowie in Polizeiwachen, öffentlichen Bibliotheken, Bücherbussen, Seniorenfreizeitstätten, Seniorenheimen sowie Schulen installieren?

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Barrierefreier Dreipfuhl-Park

Wann wird der Dreipfuhl-Park baulich so umgestaltet, dass sämtliche Stufen entfernt werden, so dass diese Parkanlage für Rollstühle und Rollatoren befahrbar sein wird?

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Bordsteinabsenkung Lepsiusstraße 58

Vor einigen Jahren wurde von einem Mitglied des Behindertenbeirats die Absenkung des Bordsteins an der Lichtsignalanlage (Fußgängerampel) in Höhe Lepsiusstraße 58 beim Bezirksamt erbeten.

Warum ist dies bis zum heutigen Tage nicht erfolgt?

Wann wird diese bauliche Veränderung voraussichtlich durchgeführt?

Antrag zur Senioren BVV am 25.06.2014

Sicheres/besseres/pünktlicheres Busfahren und Fahrplanbeleuchtung

Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei der BVG zeitnah für die Lösung der genannten Probleme einzusetzen

- a) Für gehbehinderte/betagte Senioren ist ein Sturz im Bus unvermeidlich, wenn der Bus (auch U- oder Straßenbahn) anfährt, bevor ein sicherer Sitzplatz (oder Halt) eingenommen bzw. gefunden wurde.
- b) An den Endhaltstellen der BVG-Busse können die Fahrgäste auch bei Nässe und Kälte Platz in den Bussen **noch nicht** einnehmen. Insbesondere behinderte/betagte Fahrgäste würden sich gerne (schützend) in die Fahrzeuge setzen.

Hier wäre ein entsprechender Hinweis in der Fahrerschulung erforderlich.

- c) Viele Fahrpläne sind bei schlechter Sicht (z. B. bei Dunkelheit und insbesondere von Rollstuhlfahrern) nicht lesbar.

Hier sollten die Fahrpläne besser beleuchtet werden, z. B. indem man sie unter Straßenbeleuchtungen anbringt.

Anfrage zur Senioren BVV am 25.06.2014

U-Bahnverlängerung der U3 bis zum Mexikoplatz (1 Station)

Ich frage das Bezirksamt:

1. Hat sich das BA bisher schon - und wenn ja, wie? - für die o.g. Maßnahme eingesetzt?
2. Wird es dies auch weiterhin mit Nachdruck tun?

Begründung:

Insbesondere für Senioren und Behinderte ist der 2-malige Umstieg sehr beschwerlich.

Da der Tunnel für die U-Bahn (U3) bis ca.200 m vor dem Mexikoplatz bereits existiert, wäre „lediglich“ ein entsprechender U-Bahnhof (Haltestelle) erforderlich. Die Verbindung U-/S-Bahn wäre sehr viel besser.

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.06.2014

Öffentliche Bänke

Ich frage das Bezirksamt:

1. Warum werden Parkbänke nicht gepflegt und instandgehalten?
2. Was wird das Amt tun, um diese Situation zu verbessern?
3. Wird bei Aufstellung neuer öffentlicher Sitzgelegenheiten in Grünanlagen, auf Plätzen und auf den Gehsteigen der Straßen oder bei Instandsetzungen dieser auf diese Bedürfnisse der Senioren Rücksicht genommen?

Die Senioren benötigen dringend öffentliche Bänke in Parkanlagen, auf Plätzen und an den Straßen, damit sie bei ihren für die Gesundheit wichtigen Spaziergängen sich ausruhen können.

Leider sind in den letzten Jahren immer mehr Bänke verschwunden oder sind in solchem maroden Zustand, dass diese unbenutzbar sind.

Die Wartehäuschen-Sitze und Parkbänke zu tief für Senioren.

Anfrage zur „Senioren-BVV“ Steglitz-Zehlendorf am 25.6.2014

Ergebnisse aus dem Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat eine dreiteilige Studie „50 UND ÄLTER - Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf 2010“ erstellen lassen, und zwar eine „Bestandsanalyse [...]“ mit 260 Seiten, eine „Bedarfsanalyse [...]“ mit 276 Seiten“ sowie „Handlungsempfehlungen“ mit 34 Seiten. Die Broschüren wurden mit einer Schutzgebühr von 10 EUR an die Bürger abgegeben. Die „Handlungsempfehlungen“ beinhalten eine Vielzahl von wichtigen und umsetzbaren Aufgaben für das Bezirksamt.

Ich frage das Bezirksamt:

Wie ist das Bezirksamt mit diesen Handlungsempfehlungen umgegangen?

Welche Handlungsempfehlungen wurden aus diesem Aufgabenkatalog umgesetzt?

Welche Handlungsempfehlungen sind zur Umsetzung in Arbeit?

Gibt es Gründe, warum Handlungsempfehlungen nicht umgesetzt worden sind oder werden?

Welche Handlungsempfehlungen können aus welchen Gründen überhaupt nicht umgesetzt werden?

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.06.2014

Stolperfallen auf Gehsteigen

Viele Gehsteige haben Stolperfallen, und zwar insbesondere für Senioren und Behinderte.

Egal wie entstanden: durch verbotswidriges Gehsteig-Parken von PKWs und LKWs oder durch Schnee und Eis.

Die Schneeräumfahrzeuge lassen häufig am Grundstücksende einen Schneehaufen liegen, der für Senioren oft unüberwindlich ist.

Ich frage das Bezirksamt:

Warum werden die Stolperfallen auf Gehsteigen und Fußgängerüberwegen sowie auf Grünflächenwegen gar nicht, kaum oder mit großer Verzögerung beseitigt? Wer für die Ausbesserung zuständig ist, interessiert den Bürger nicht.

Bei öffentlichen Wegen, die nicht zum Verantwortungsbereich des Bezirksamts gehören, muss das Amt den Besitzer mahnen und gegebenenfalls Bußgelder verhängen oder besser den Schaden auf Kosten des Weg-Besitzers reparieren.

Sollten gar Kehrmaschinen Platten und Steine auf dem Gehweg beschädigen, erwarte ich ebenfalls vom Ordnungsamt, durchzugreifen.

Was kann Ihr Amt tun, um solche und weitere Stolperfallen zu vermindern?

(für den Wohntisch II im Mittelhof Königstraße 42,14163 Berlin)

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.06.2014

Seit ca. 1 Jahr gibt es unseren „Wohntisch II“ in Zehlendorf (Mittelhof) mit ca. 20 Interessierten zwischen 37 und 75 Jahren, die ein Mehrgenerationen-Projekt im südwestlichen Berlin realisieren wollen, das für uns bezahlbar ist.

Obgleich unser Zehlendorf der Stadtteil mit dem höchsten Leerstand (2013: 5,9 %) von ganz Berlin ist, haben wir bisher leider noch kein konkretes Projekt gefunden. Aus unserem persönlichen Besuch bei Herrn Kopp wissen wir, dass uns die Bezirksverwaltung bei der Suche und Realisierung unseres Wohnprojektes unterstützen will.

Wir fragen:

- *Welches Objekt kommt für uns in Frage? Ohne Unterstützung bei der Objektbeschaffung schaffen wir es nicht!*

Was wir suchen ist ein Haus, in dem wir selbstbestimmt in der eigenen Wohnung, gleichzeitig aber in vertrauter Gemeinschaft leben und alt werden können – ohne dass wir später ins Heim müssen.

Was wir bieten? - ca. 20 freiwerdende Wohnungen – fast alle in Zehlendorf!

- *Wie geht es weiter mit der Nutzung der leer stehenden Häuser in der Johannesstraße? Unser "Wohntisch II" in Zehlendorf hat mehrmals den Kontakt zum Investor (Petruswerk, Herrn Dr. Fernando) gesucht – Leider bisher ohne Erfolg! Wer könnte helfen?*

Wir hoffen und erwarten, dass unsere Fragen berücksichtigt und beantwortet werden.

Einen Flyer unseres Projektes füge ich bei.

Anfrage zur Senioren-BVV am 25.06.2014

50 UND ÄLTER

Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf 2010 Handlungsempfehlungen

Umsetzung der Handlungsempfehlungen

In der Broschüre „2013 Steglitz-Zehlendorf. Ein Wegweiser durch den Bezirk“, schreibt das Bezirksamt auf der Seite 72 „ Rund 600 Seiten umfasst der dreibändige Bericht zur Situation älterer Menschen in Steglitz-Zehlendorf 2010“. Der dritte Band enthält eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen. Einige sind bereits umgesetzt. Andere werden in diesem Jahr auf Umsetzbarkeit geprüft“

Ich frage:

- Welche der „Handlungsempfehlungen“ waren zum Redaktionsschluss der Broschüre Steglitz-Zehlendorf „ bereits umgesetzt“?
- Was wurde „in diesem Jahr (2013) auf Umsetzbarkeit geprüft“, welche Ergebnisse hatten diese Prüfungen und welche Folgerungen zieht das Amt daraus?
- Welche Handlungsempfehlungen können bis zum Sommer 2016 als erledigt betrachtet werden?
- In den Handlungsempfehlungen ist auf Seite 4 zu lesen: Es „muss mit Verschiebungen an der Armutsrisikoschwelle gerechnet werden. Dabei ist unter den Senioren künftig ein aufgrund von Armutsentwicklungen die 10-Prozentgrenze sukzessive übersteigender Anteil wahrscheinlich. ... Unter diesen Bedingungen wächst der Kreis jener Senioren, die ... nur eingeschränkt oder kaum am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. ... Es stellt sich für diesen stetig wachsenden Personenkreis die Frage nach bezahlbaren Angeboten in verschiedenen Bereichen wie Wohnen, Freizeit und Mobilität.“ Wie beantwortet das Bezirksamt diese von ihm im Jahre 2010 selbst gestellte Frage heute?

Fragen an die Bezirksverwaltung in der Senioren BVV am 25.06.2014 und evtl. Bitte um entsprechende Weiterleitung an den/die Zuständigen.

Betrifft: Sicheres Radfahren

- a) Die Senioren (und andere) sind durch (schnelle) Radfahrer (insbesondere durch Pedelecfahrer), die verbotener Weise den Gehweg benutzen, erheblich gefährdet.
- b) Im Weiteren sind fast alle vorhandenen Radwege in einem schlechten, ungepflegten, holperigen Zustand. (Weswegen oft die Gehwege benutzt werden).
- c) Insbesondere Senioren fühlen sich auf den Straßen von den schnelleren Autofahrern bedroht und gefährdet (und benutzen auch darum die Gehwege).
- d) Das Parken auf Geh- und Radwegen beengt und gefährdet Fußgänger/Senioren und/oder Radfahrer, Rollstuhlfahrer/Rollatorennutzer sowie Kinderwagen erheblich.

Verkehrswidriges Verhalten der Radfahrer (und parkender Autofahrer) sollte schneller und intensiver geahndet werden. Die vorhandenen Radwege sollten besser gepflegt und ständig die Sicherheit der Radfahrer erhöhende weitere separate Abgrenzungen (markierte Radfahrstreifen auf den Fahrbahnen) vorgesehen werden, zumal die Verkehrsteilnehmer dann von den Autofahrern leichter/gut gesehen werden können und im weiteren die Straßen oft in einem besseren, ebeneren Zustand sind.

Ist das umsetzbar?

Frage an die Bezirksverwaltung in der Senioren BVV am 25.06.2014 und evtl. Bitte um entsprechende Weiterleitung an den/die Zuständigen.

Betrifft: Busverbindungen / Anbindung des ÖPNV im Bereich Schlachtensee / Krumme Lanke

Die BVG sagt bzw. schreibt, dass jede Haltestelle innerhalb der Stadt von jedem Bürger in ca. 400 m erreicht wird. Das trifft **nicht** für den Bereich Elvirasteig zu, auch für einige andere Straßen in diesem Viertel. Z. B. ist die Gaststätte „Fischerhütte“ am Schlachtensee für gehbehinderte Senioren nicht erreichbar.

Um, den (vernünftigen) Umstieg vom eigenen Auto gerade für Senioren auf den ÖPNV zu erleichtern (um die Mobilität der Senioren zu erhalten), ist eine nahe Anbindung an den ÖPNV sehr wichtig! Gerade Senioren leiden oft an Gehbehinderungen und scheuen lange Wege. Der Verzicht auf das eigene Auto bedeutet für ältere Menschen oft den Verlust von Mobilität und Freiheit.

Vorschlag: Umlenkung/Weiterleitung von Busverbindungen und Einrichtung zusätzlicher Bus-Haltestellen in unserem Bereich durch die entsprechende Anpassung der Buslinien z. B. 112, 622 oder/und X11.

Ist das umsetzbar?

Anfrage zur Senioren-BVV am 25. 06. 2014

Straßenbegleitgrün: Wuchernde Spontanvegetation auf fahrbahnteilenden Mittelstreifen, in jedem Jahr wiederkehrend.

Frage an das Bezirksamt: Ist das Bezirksamt bereit, die verkehrsfährdenden Sichtbehinderungen durch den Spontanbewuchs an Kreuzungen zeitnah abzustellen?

Nach Angaben des Bezirksamtes (BA) vom August 2013 werden diese straßenbegleitenden Grünflächen zum Monatswechsel Juni / Juli erstmals im Jahr gemäht. Die zweite Mahd findet Anfang / Mitte September statt.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann das BA mit zwei Mähungen p. a. seiner Verkehrssicherungspflicht nicht nachkommen. Alternativ bekundet das BA seine Absicht, 'bei behinderter Sicht an Kreuzungen wird der FB Grünflächen zur Wahrnehmung seiner Verkehrssicherungspflicht vordringlich tätig'.

Die Vordringlichkeit wäre in diesem Jahr Mitte Mai gegeben, als der Spontanbewuchs eine durchgehende Höhe von 100 cm erreichte. Ende Mai wird die absolute Verkehrsunsicherheit durch den unzureichenden Einblick von links abbiegenden Verkehrsteilnehmenden auf den Gegenverkehr gegeben sein!

Alternativ möge das BA prüfen, ob mit Mitteln des „Umweltentlastungsprogramms“ des Senats eine Umgestaltung der Mittelstreifen in Kreuzungsnähe erreichbar wäre, die die Höhe des Bewuchses auf 70 cm begrenzt.

Berlin, den 25. 05. 2014

Anfrage für die Senioren-BVV am 25.06.2014

Betrifft: Nicht funktionierende Straßenbeleuchtung (trotz Reparatur) in der Matterhornstraße

Was tut das Bezirksamt,
um sicherzustellen, dass die genannten Mängel dauerhaft behoben
werden?

Begründung:

Die Beleuchtung in der Matterhornstraße 10 und neuerdings auch die gegenüber
liegende ist trotz mehrfacher Reparatur ständig dunkel.

Dieser Zustand fällt in den Sommermonaten weniger früh auf, wird aber gegen
11:00 Uhr sehr deutlich. Entweder muss die zuständige Firma häufiger prüfen
oder nach der Reparatur intensiver nachprüfen.

Senioren BVV am 25.06.2014

Antrag

Schlechte/unebene/löcherige Gehwege zügig reparieren

Die BVV möge beschließen:

Das BA wird gebeten, zügig bestehende Straßenschäden im Bereich Mexikoplatz und Matterhornstraße zu beseitigen.

Begründung:

Löcher treten immer wieder in der Klein-Pflasterung von Gehwegen, insbesondere auf der S-Bahnzuwegung zur S-Bahn Mexikoplatz und in der Matterhornstraße, auf. Senioren und Gehbehinderte leiden unter diesem Zustand besonders.

Diese alte und schlechte Pflasterung weist viele Unebenheiten und Löcher auf und wird im Falle eines Unfalles eines Bürgers für den Zuständigen sehr teuer, denn die Versicherungen holen sich das evtl. gezahlte Geld mit Sicherheit wieder zurück. Das gilt insbesondere für alle Wege dieser Art des Bezirks, die aus diesem Grunde regelmäßig begangen werden müssten.

Antrag zur „Senioren-BVV“ am 25.06.2014

Antrag an die BVV Zehlendorf

Aus einer Arbeitsgruppe der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz (Phoenix)

Kontakt :

Angelika Hiller

anghil@gmx.de

Der Pflegestützpunkt im Forum Zehlendorf leistet hervorragende Arbeit !

Um dies für noch mehr Menschen zugänglich und nutzbar zu machen, wären folgende Dinge notwendig:

Das Bezirksamt wird daher ersucht, Sorge zu tragen für:

- Verlängerung der Öffnungszeiten
- bessere Sichtbarkeit von der Straße aus
(deutlicher Hinweis mit den Öffnungszeiten schon vor dem Haus)
- mehr Personal
- Hinweis auf Öffnung für **alle** Pflegekassen (nicht nur AOK)
- Eine deutlichere Kennzeichnung, dass die Angebote der Pflegestützpunkte sich nicht allein auf den Schwerpunkt „Pflege“ ausrichten, sondern stärker auch in Fragen „Rund ums Alter“ berät (hier würden sich auch Fragende rund um Demenz sicher angesprochen fühlen) – dies ist auf der website des Landes Berlin zu den PSP ausdrücklich und zuallererst gleichwertig nebeneinander genannt .
- Informationsveranstaltungen mit Vorstellung der Infos z. B. in der Stadtbücherei
- Erweiterung der Sprechstunden in anderen Orten – als dezentrales Angebot

Begründung:

**Dies bedeutet eine deutliche finanzielle Unterstützung,
damit mehr Menschen davon Gebrauch machen können.**

Aus einer Arbeitsgruppe der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz (Phoenix)

Kontakt:

Angelika Hiller

anghil@gmx.de

Anfrage zur „Senioren-BVV“ am 25.6.2014

Wir fragen das Bezirksamt, ob

- die Einrichtung eines 3. PflegeStützPunktes geplant ist / wann er eröffnet wird / wo er platziert werden soll? Wenn keine Planungen existieren: wie wird das begründet auf dem Hintergrund der demografischen Bevölkerungszusammensetzung in unserem Bezirk?

- **Begründung:**
- Dies bedeutet eine deutliche finanzielle Unterstützung,
- damit mehr Menschen davon Gebrauch machen können.

Senioren-BVV 25.6.2014

Antrag

Mehr (und funktionierende) Aufzüge an/in den S-Bahnhöfen

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, sich bei den zuständigen Stellen mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass zügig die noch fehlenden Aufzüge installiert werden.

Begründung:

Aufzüge fehlen noch in vielen S- und U-Bahnhöfen, wenngleich insbesondere auf den S-Bahnhöfen bereits viele installiert sind. Leider sind sie oft zu lange außer Betrieb (in Reparatur).

Insbesondere auf dem S-Bahnhof in Nikolassee auf der Seite Hohenzollernplatz und S-Bahnhof Wannsee auf der Seite Nibelungenstraße / Dreilindenstraße sollten aus Seniorensicht rasch Aufzüge installiert werden.

Senioren-BVV am 25.06.2014

Anfrage

Toilettenbenutzung im Vorraum der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Warum sind die Toiletten im Vorraum der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek nur noch mit dem Leserausweis der Bibliothek zugänglich? An den verschlossenen Türen über der Klinke steht ein Hinweis, wie folgt: Zutritt zu den Toiletten nur mit Bibliotheksausweis! Bürger mit dem Wissen, dass in öffentlichen Einrichtungen auch Toiletten zur freien Verfügung stehen, sowie Besucher von Veranstaltungen in dieser Bibliothek, Lesesaalbenutzer und Besucher des Bibliothekscafés sind von der Toilettenbenutzung ausgeschlossen.“

Soll dies so bleiben? Mit solchen Maßnahmen des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf wäre die Mobilität der Senioren weiter eingeschränkt. In einem Kiez müssen möglichst viele Toiletten frei zugänglich sein und bleiben.

Wenn diese Maßnahme aus Hygienegründen wegen der hohen Benutzungsfrequenz und der damit verbundenen Verschmutzung eingeführt worden ist, wäre es einfacher und seniorenfreundlicher den Reinigungsdienst häufiger arbeiten zu lassen.

Senioren-BVV am 25.06.2014

Anfragen : Toilettenführer

Ein großes Problem für Senioren sind fehlende Bedürfnisanstalten. Es gibt Senioren, die sich auf Grund dieser Tatsache kaum aus der Wohnung trauen.

Die Toiletten für Kunden von Restaurants, Hotels, Bädern, Geschäften und weiteren Institutionen der für Kunden gedachten Einrichtungen können öffentlich zugänglich und damit auch für die Senioren benutzbar gemacht werden.

Das Bezirksamt könnte die Besitzer dieser Toiletten über die Reinigungs- und Instandhaltungskosten entschädigen. Viele Senioren gehen nicht an die frische Luft oder trinken zu wenig wegen ihrer Bedürfnisse, die mit zunehmendem Alter schwieriger voraussehbar sind.

Andere Berliner Bezirke haben bereits „Toiletten-Wegweiser“ für ihren Bezirk erarbeitet.

Ich frage:

Warum werden die neuen Öffentlichen Toiletten zu niedrig und ohne Griff ausgeführt? Diese Toilettensitze sind also nicht seniorengerecht. Nicht-Senioren haben mit erhöhten Toilettensitzen sowie Griffen keine Probleme.

Können die Öffnungszeiten von öffentlichen Bedürfnisseinrichtungen (z.B. Bahnhoftoiletten wie zum Beispiel im Bahnhof Wannsee) verlängert werden?

Wann erstellt Ihr Amt einen solchen hilfreichen Wegweiser, der dann die Mobilität der Senioren erheblich verbessern wird?